

# Aelplerfeste, Bergkilbinnen und Alpstubeten in der Schweiz

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Helvetia : magazine of the Swiss Society of New Zealand**

Band (Jahr): **4 (1938-1939)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-943166>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Monthly Publication of the  
SWISS BENEVOLENT SOCIETY in New Zealand

---

---

Groupe New Zealand of the N.H.G.

---

---

AUCKLAND, N. Z.

4th Year : VOL. 4.

1st. JANUARY, 1939.

+++++

Our Consul, Dr. Walter Schmid, and Mrs. Schmid are extending to all our members and their families a very happy and prosperous New Year.

The Committee of your Society is also wishing all compatriots the best of health and happiness for 1939.

+++++

The "Sekretariat Des Auslandschweizer" Werkes, the headquarters of our mother society, the Neue Helvetische Gesellschaft, has published the following appeal :

"The latest international events have shown that quite a number of countrymen residing in foreign countries for quite a considerable time, have reported to their representative at the last minute, so as to secure the protection of the Swiss authorities in case of eventualities. It is the duty of every Swiss citizen who exceeds 3 months' residence in a foreign country to notify the nearest consulate. Obligations of that kind, which are met only in time of stress, are liable to cause Embassies and Consulates no end of worry and work, especially so when through current events their time is taken up otherwise. Swiss in foreign parts who have not yet notified their representative should do so without delay. This concerns especially the younger Swiss of either sex who, for the purpose of learning the language, are living in foreign families."

This notice is meant not only for our countrymen residing in European countries, but also for those overseas. Every Swiss citizen abroad should recognise the importance of this appeal. Please notify the Swiss Consulate at Wellington.

+++++

AELPLERFESTE, BERGKILBINEN UND ALPSTUBETEN IN DER SCHWEIZ.

Tanzfeste auf hoher Alp, die sich um den Jakobstag herum abspielen, kennt die West- und Ostschweiz. In den grösseren Sommerdörfern des Wallis ist das Aelplerfest der freudigste Tag im Alpenloben. Wenn im Tale Heu- und Kornernthe unter Dach und Fach geborgen sind, feiern die Bewohner von Naters ihr berühmtes St. Jakobsfest am letzten Juli-Sonntag auf der Bolalp, wo sich schon am Vorabend des Festtages alle Hütten mit Familienangehörigen und Gästen füllen. Der Vormittag ist einer Bergpredigt unter freiem Himmel geweiht; nachmittags zieht jung und alt hinaus auf die grünen Alpmatten, wo Handorgel, Klarinette und Hackbrett zum Feldtanz locken, während die Buden des Jakobsverein mit Lebkuchen und Walliserwein für feuchtfröhliche Stimmung sorgen.

Im Berner-Oberland vereinigt der Besuch des lieben Viehes auf der Alp die in der Einzelhof-Einsamkeit lebende Bauernsamen zum Gemeinschaftsleben und zu froher Geselligkeit. Diese Alpbesuche, unter denen die Lüderer-Chilbi mit an erster Stelle steht, gestalten sich zu stimmungreichen Volksfesten. Kirchliches und Weltliches vereinen sich auch hier in schöner Harmonie. Schwingen, Jodeln und mancherlei Sennenspiele verleihen dem Aelpferfest ein besonders urtümliches Gepräge.

Im st.gallischen Taminatal bringt der Jakobi-Sonntag, d.h. der auf den Jakobstag folgende Sonntag, Festleben nach dem Bergdörfchen Vättis. Einheimische und Kurgäste mischen sich nach der kirchlichen Feier unter den Trillern der Klarinette der sich Geige oder Handorgel als Begleitinstrument beigesellen, beim "Lupfigen."

In Appenzell-Innerrhoden sind es die Alpenstuben, die auf den Triften und Matten der aus dem Rheintal und Toggenburg aufstrebenden Felsburgenwelt eine trachtenbunte, tanzbeschwingte Lustbarkeit entfalten. Zur "Stobede" auf der Ebenalp findet man sich am dritten Julisonntag ein, die Veranstaltung auf der Meglisalp fällt auf den letzten Sonntag oder Montag dieses Monats und die Petersalper-Stobede spielt sich am ersten Sonntag und Montag nach dem Jakobifeste ab. Kaum irgendwo offenbaren sich angestammte Eigenart und urtümliches Wesen so rein und ungekünstelt als an den Alpstubeten der Innerrhoder. Wie schmückt die reiche Tracht dem holden "Zischgeli", in dessen gezöpfeltem Haar der Silberpfail mit feiner Filigranarbeit steckt. Im flammenden Licht der Hochsommersonne schimmern rosarote und blaue, stahlgraue und gelbe Seidenschürzen über dem meist schwarzen, wollenen Fältelrock. Silberketten zieren das knappe Mieder, prächtige Goldstickerei als Einsatz erhöht die Wirkung des rosaseidenen oder hellblauen "Brüechli."

Die Sennen tragen braune Sonntagshose über weissem Hemd mit dicht anliegenden Kurzármeln und messingbeschlagene Lederhosen-träger. Besondere Anziehungskraft übt von der Bühne aus ein beliebtes Tanz- und Schaustück, der "Hiorig" ("Hiesig," "Oeserig") auf die einheimischen und fremden Zuschauer aus. Einzeltanz des Mannes und graziöser Reigen der Tänzerin, Liebeslocken und Abwehr bieten sich in diesem neckischen Werbetanz dar. Der Schluss klingt natürlich in Versöhnung aus und mit hübschem Rundtanz endet nach mancherlei Kreuzsprüngen dieser Tanz voll Ursprünglichkeit, voll sprühenden Lebens, zierlicher Bewegtheit und hinreissender Kraft.

+++++

#### SCHWEIZERISCHE LANDESAUSSTELLUNG IN ZÜRICH 1939.

Die prachtvollen Hallen an den beiden Ufern des Zürichsees bieten einem jeden etwas, das seinem Geschmack und seiner Interessenwelt entspricht. Für den, der Freude an der Landwirtschaft hat, wird das "Dörfli" ein wahrer Augenschmaus sein; der Techniker, Kunstfreund, der Gourmet, der Liebhaber schöner Bauten und Wohnungen, kurz jedermann wird ganz und gar auf seine Rechnung kommen. Aber die Landesausstellung bietet ihren Besuchern während dieser 180 Tage nicht nur interessantes Anschauungsmaterial. Nein, sie bietet ihnen sogar jeden Tag etwas Neues. Während der ganzen sechs Monate finden täglich die hübschesten Veranstaltungen jeder Art statt. Auch hier wird wiederum für jeden gesorgt. Trachtenfeste und Umzüge, die das Leben und Schaffen aller Kantone widerspiegeln, wechseln ab mit offiziellen Empfängen und den verschiedensten Tagungen. Ausserdem werden aber auch alle Kantone sich bemühen, ihre Eigenart klar zum Ausdruck zu bringen durch kleinere, typische Veranstaltungen. In der Haupttasche werden sie zu diesem Zwecke einmal mit ihren Laionspielen aufrücken. Ebenfalls werden kantonale Aelpfer- und Winzerfeste zur Belebung des Bildes beitragen. Ausserordentliche Genüsse stehen dem Theaterfreund bevor. Einen Höhepunkt aller Theaterdarbietungen bildet natürlich das Landesausstellungs-Festspiel, über das man gegenwärtig noch nichts verraten darf, das aber ganz bestimmt etwas Einmaliges wird. Sehr reichhaltig ist das Ausstellungstheater selbst. Hier gibt es einmal